Von Hahnenfuß & Co.

Was tun gegen unwillkommene Gäste auf der Pferdeweide?

Hahnenfuß und Ampfer bereiten vielen Pferdehaltern Kopfzerbrechen, besonders wenn sie auf deren Weiden mehr und mehr Überhand nehmen. Die wenigsten möchten mit der „chemischen Keule" arbeiten und sind bestrebt, auf ganz natürliche Weise durch konsequente Weidepflege einen artenreichen Bestand zu erhalten. Denn hochwertiges Grundfutter ist nun mal die Voraussetzung für eine erfolgreiche Pferdezucht und -haltung!

Das hartnäckigste sogenannte Grünlandbeikraut ist der Ampfer. Überdüngung, Bodenverdichtung und Grasnarbenschäden sind die Ursache für sein gehäuftes Auftreten. Der Ampfer holt die Nährstoffe aus dem Unterboden mit seiner Pfahlwurzel aus dem Unterboden und schützt dabei natürlich vor Nährstoff-Auswaschung ins Grundwasser. Auch er hat seine Aufgabe in der Natur! Aber zwei Ampferpflanzen pro Quadratmeter können bereits einen Grünmassenanteil von 40 Prozent im Futter ergeben.

Was also tun? Durch pflanzenbauliche Maßnahmen kann man viel erreichen, denn Düngen bedeutet, das Bodenleben zu aktivieren. Pferdemistkompost eignet sich deshalb hervorragend zur Düngung von Wiesen und Weiden und birgt nicht die Gefahr, dass Nährstoffe in den Untergrund ausgewaschen werden. Die Folge für den Ampfer: Nährstoffe bleiben im Oberboden, der Ampfer bekommt nicht mehr genügend Nährstoffe aus dem Unterboden und wird somit nachhaltig geschwächt. Der Ampferkäfer wird durch den veränderten Saftstrom des geschwächten Ampfers angelockt und trägt ebenfalls dazu bei, dass sich der Ampfer zurückbildet. Nun können Untergräser und Kräuter nachwachsen – eine natürliche, dichte Grasnarbe entsteht, ohne zusätzliche Kosten und ohne großen Arbeitsaufwand.

Hartnäckig: der Ampfer

Gar nicht harmlos: Hahnenfuß

Der gelb blühende Hahnenfuß mag schön aussehen, auf Pferdeweiden allerdings ist er nicht willkommen, denn Hahnenfuß ist giftig!.

Vorsicht, Gift!: Scharfer Hahnenfuß

Man unterscheidet zwei Arten: Den Scharfen Hahnenfuß, der giftig (Amemonium-Gehalt) in Grün- und Silagefütterung ist, und den weniger giftigen Kriechenden Hahnenfuß. Folgen der Vergiftung können bei der Aufnahme größerer Mengen Durchfall und Blutharn sein.

Die Ursachen für das gehäufte Auftreten liegen auch hier in der Bodenverdichtung, Überdüngung (stickstoffliebend) und Übernutzung sowie der Verletzung der Grasnarbe (Hahnenfuß gehört zu den sogenannten Lückenfüllern). Auch hier zeigt sich also, wie wichtig optimales Weidemanagement für qualitätsvolles, biologisch hochwertiges Grundfutter ist.

Die Düngung macht's

Knackpunkt ist die artgerechte Düngung. Beispielsweise mit einem entsprechenden Kompostierzusatz (häufig angewendet wird der der Firma Plocher), durch den von Anfang an, also schon im Stall, der erwünschter Rotteprozess in der Einstreu in Gang gebracht werden kann. Das betriebseigene Düngemittel wird so zu einem wertvollen Volldünger – Voraussetzung für den nachhaltigen, betriebswirtschaftlichen Erfolg dank qualitätvollem Futter. Positiver Nebeneffekt: Auf umwelt- und gewässerbelastende Mittel kann verzichtet werden. Außerdem sorgt die Kompostdüngung für

- artenreichen Grünlandaufwuchs,
- eine trittfeste Grasnarbe,
- Erhalt der Nährstoffe im Boden, weil diese in gebundener Form vorliegen. (Tiefwurzler wie Ampfer und Wiesenkerbel kommen erst gar nicht auf, weil im Untergrund die Nährstoffe ausbleiben.)

Teure Maschinen sind nicht unbedingt erforderlich. In vielen Fällen kann das Ausbringen des Düngers durch einen Dienstleister vor Ort (Lohnunternehmer oder Maschinenring) effektiv und auch wirtschaftlich gehandhabt werden. Kompostierter Stallmist wird jetzt im Frühjahr (nicht auf gefrorenen Boden) oder im Sommer auf das abgeweidete oder abgemähte Grünland ausgebracht und eingeeggt. Im Frühjahr trägt er übrigens zur schnelleren Erwärmung und damit zur Nährstoffumsetzung des Bodens bei.

Kompostierung ist ein natürlicher Prozess, und deshalb sollte Stallmist recycelt werden und niemals als „Abfall entsorgt". Und es rechnet sich – für den Betrieb und die Umwelt! *Monika Junius*

Preiswert und effektiv: Kompostdüngung